

Wilhelm von Humboldt an August Wilhelm von Schlegel, 24.10.1830

Handschrift: Grundlage der Edition: Bonn, ULB, Inv. S 507: 26

Druck: Leitzmann 1908, S. 253–254

Mattson 1980, Nr. 8292

[1*] Ew: Hochwohlgeboren kann ich nicht lebhaft genug für die Uebersendung des neuesten Stücks der **Indischen Bibliothek** danken, welches ich sehr bald nach Ihrem gütigen Schreiben vom 21^{sten} v. M. empfangen habe. Ich bitte Sie, auch **Herrn Dr: Lassen** zu sagen, wie sehr ich ihm für die vielfache Belehrung verpflichtet bin, die ich schon jetzt nach zweimaligem Durchlesen der so gehaltvollen **Abhandlung** daraus geschöpft habe. Sehr oft werde ich noch <zu> einzelnen Stellen zurückkehren und das Ganze intereßirt *|sic|* mich um so mehr, als ich schon seit zwey Jahren eine ausführliche Abhandlung über den Sanskritischen Formenbau liegen habe. Ich habe da natürlich auf mehrere Punkte stoßen müssen, welche **Herrn Lassen** berührt. **Seine Arbeit** ist eine wahre Bereicherung dieses ganzen Studiums.

Auf Ew: Hochwohlgeboren jetzt in England herauszugebende Schrift^[a] bin ich doppelt begierig, da ich sehe, daß Sie darin so wichtige grammatische Untersuchungen berühren wollen, als die über die Agglutina-
2*| Agglutination *|sic|* ist. Ich bin darin nie, soviel es das Sanskrit betrifft, mit den gewöhnlichen Ansichten einig gewesen, noch weniger mit denen **Ihres verstorbenen Bruders**. Wie die Sache jetzt gewöhnlich gefaßt wird, ist meiner Meinung nach, nicht einmal die Frage richtig gestellt.

Daß Ew: Hochwohlgeboren Ihre Aufsätze aus dem Berliner Kalender Französisch wollen zusammen drucken lassen, ist ein höchst glücklicher Gedanke.^[b] So in verschiedene Jahrgänge zerstückt, wird eine wichtige Arbeit weder richtig beurtheilt, noch vollkommen genossen.

Ich bin so frey, Ew: Hochwohlgeboren die **Vorerinnerung** zu **meinem Briefwechsel mit Schiller** zuzuschicken. Da ich kein anderes Exemplar disponibel habe, darf ich Sie wohl um die Gefälligkeit bitten, dieses auch **Herrn Professor Welcker** zum

a) [Editor] Die hier erwähnte Übersetzung der *Réflexions sur l'étude des langues asiatiques* ist vermutlich nie erschienen.

b) [Editor] Dabei handelt es sich um die beiden in den Jahrgängen 1829 und 1831 des *Berliner Kalenders* unter dem Titel "Ueber die Zunahme und den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse von Indien" publizierten Aufsätze, die anscheinend aber doch nicht ins Französische übersetzt wurden; vgl. die Kritik von **Agathon Benary**, *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik* 1831, Nr. 94–97, S. 748–772.

Lesen mitzutheilen. Den Briefwechsel selbst habe ich noch |3*| nicht erhalten. Eine Recension von Göttes zweitem Römischen Aufenthalte haben Sie wohl in den Berliner Jahrbüchern gelesen. Es sollte mich sehr freuen, wenn diese Arbeiten Ihre Zustimmung erhielten. Sie haben für mich schon den Werth, daß sie mich Wochen und Monate lang in eine glücklichere und genußvollere Zeit zurückversetzt haben, als mein Leben jetzt noch sein kann.

Mit der herzlichsten und ausgezeichnetesten Hochachtung

|Handschriftenwechsel: wvh| der Ihrige,

Humboldt

|Handschriftenwechsel: Schreiber| Tegel den 24^t October 1830.

An

Herrn Professor und Ritter von Schlegel

Hochwohlgeboren in Bonn.

|4* vacat|